

Nichtamtlicher Teil.

Wissenschaftliche, literarische und buchhändlerische Mitteilungen aus Rußland.

Von W. Hendel.

Das Justizministerium beschäftigte sich mit der Beratung eines Gesetzentwurfes über die Presse und namentlich über Art und Höhe der Strafen für Preßvergehen. Von Gefängnisstrafen soll in der Regel abgesehen und meistens zu Geldstrafen verurteilt werden, hauptsächlich auch deshalb, weil es häufig nicht die schuldigen, sondern die vorgeschobenen Personen sind, die die Gefängnisstrafen verbüßen. Auch wurde angeregt, daß die Verleger von Zeitungen und Zeitschriften wieder, wie früher, Kautionen stellen und auch die Buchdrucker und Buchhändler als Verbreiter illegaler Drucksachen verantwortlich gemacht werden sollen. Schließlich wurde das Prinzip festgestellt, daß die Strafen der Reihenfolge nach den Redakteur, den Verleger und schließlich den Buchdrucker treffen sollen, diesen gleichsam als Bürgen für den wahren Schuldigen. Der Verleger einer Zeitschrift soll künftig beweisen müssen, daß er, falls er zu einer Geldstrafe verurteilt wird, die Mittel hat, sie zu bezahlen, auch daß er nötigenfalls den Abonnenten, wenn die Zeitschrift aus irgend welchen Ursachen ihr Erscheinen einstellen muß, ihren Verlust ersetzen kann. Die Geldstrafen sollen von 500 bis zu 3000 Rubel bemessen, und pornographische Drucksachen sollen am schwersten bestraft werden. Die Gerichte sollen sich künftig nicht mehr um die Motive kümmern, die die strafbare Veröffentlichung veranlaßt haben.

Ein kurioser, wohl kaum jemals vorgekommener Prozeß wurde unlängst im Plenum des St. Petersburger Friedensgerichts verhandelt. Einige Abonnenten des von S. Juschakow herausgegebenen Enzyklopädischen Lexikons in zwanzig Bänden verklagten diesen, weil sein Werk den Ansprüchen nicht genüge, die man an ein solches zu stellen berechtigt sei. Er solle daher verurteilt werden, den Abonnenten ihr Geld zurückzuerstatten. Der Beklagte beantragte, eine Kommission zu wählen, die ihr Gutachten über die Berechtigung einer solchen Forderung abgeben solle, und sein Anwalt erklärte, daß ein schriftstellerisches Werk keine gewöhnliche Ware sei, daß der Beklagte seinen Abonnenten das Versprochene geliefert habe und daß ein solches Präzedens dazu führen könnte, alle schriftstellerischen Erzeugnisse gerichtlich zu beurteilen und eventuell zu beanstanden. Mit der Wahl einer Kommission von Sachverständigen sei er einverstanden. Das Gericht entschied nach längerer Verhandlung, die Herren Schriftsteller N. Annenskij, S. Wengerow und J. Zwanjukow um ihr Gutachten zu ersuchen.

Der Moskauer Generalgouverneur erließ den Befehl, daß nicht nur alle Buchhändler, sondern auch alle Privatpersonen, die sich im Besitz von Druckschriften befinden, die dem öffentlichen Verkehr entzogen wurden, verpflichtet seien, diese Schriften der Polizeibehörde zur Aufbewahrung oder zur Abstempelung einzuliefern. Die gestempelten Bücher sollen den Eigentümern zurückgegeben werden. Die Nichtbefolgung dieses Befehls wurde mit einer Strafe von 3000 Rubel bedroht. Daraufhin wurde in einer Sitzung der Moskauer Stadtduma eine Erklärung folgenden Inhalts eingereicht: »Die soeben erlassene Verfügung des Generalgouverneurs hat die Bewohner Moskaus in eine äußerst schwierige Lage versetzt. In Anbetracht, daß es unmöglich ist zu wissen, was für Druckschriften irgendwann dem Verkehr entzogen wurden, könnte jeder Unschuldige zu einer harten Strafe verurteilt werden. Man ersucht daher, diese Verfügung zurückzuziehen.« Alle Stadtverordneten unterschrieben diese Erklärung.

Die Broschüren des Grafen L. Tolstoi »Göttliches und Menschliches« und »Ist denn das wirklich notwendig?«, die bisher frei zirkulieren konnten, wurden auf Befehl des Moskauer Generalgouverneurs beschlagnahmt. — Ein von der Firma Ssytin im Jahre 1905 herausgegebenes Fremdwörterbuch wurde vom Moskauer Komitee für Preßangelegenheiten beschlagnahmt. — Der Moskauer Stadtverwaltung wurde gestattet, zur Errichtung eines Denkmals für J. Turgenjew eine allgemeine Subskription zu eröffnen.

Aus dem soeben erschienenen Bericht über die vorjährige Tätigkeit der Abteilung für russische Sprache und Literatur der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ist folgendes zu entnehmen:

Als eine der Hauptaufgaben dieser Abteilung wurde die Herausgabe der »Akademischen Bibliothek russischer Schriftsteller« bezeichnet. Zuerst sollen die Werke von E. Baratynskij, D. Wenevitinow, A. Gribojadow, A. Kolzow und M. Lermontow in Angriff genommen werden. Diese Sammlung soll nicht nur sämtliche Werke der Schriftsteller, sondern auch die nachgelassenen Bruchstücke, ferner Varianten, Anmerkungen, Biographien usw. enthalten. Dieses Unternehmen wird nicht nur seitens der Regierung, sondern auch von öffentlichen Bibliotheken und Privatpersonen eifrig unterstützt und gefördert; es soll eine Volksbibliothek im wahren Sinne des Wortes werden, deren weite Verbreitung durch billige Preise (50 Kopfen bis 1 Rubel pro Band) begünstigt wird.

Von A. Puschkins Briefwechsel erschien im verflossenen Jahre der zweite Band, die Jahre 1827 bis 1832 umfassend. Der dritte Band ist unter der Presse. Von dem Werke »Puschkin und seine Zeitgenossen« erschienen die 6., 7. und 8. Lieferung; die 9. Lieferung soll eine Schilderung der Bibliothek des Dichters, deren Katalog enthalten und nächstens erscheinen. Unter der Presse befinden sich ferner Alexander Turgenjews Briefe aus Göttingen an seinen Vater (1801—1803) und dessen Briefe an den Fürsten Wjäsentkij. Die Herausgabe von Nikolai Turgenjews Tagebuch aus Göttingen ist in Vorbereitung. — Von Tschulkows Lieder Sammlung sind 18 Bogen fertig gedruckt und durch Materialien zur Biographie dieses Schriftstellers des achtzehnten Jahrhunderts, der als Vorläufer des bekannten Verlegers und Publizisten Nowikow bezeichnet werden kann, ergänzt worden. — Die Redaktion der »Denkmäler des altrussischen Schrifttums« wurde dem Akademiker W. Istrin übertragen und der Beschluß gefaßt, zur Förderung von Sammlungen von Materialien zu diesen Denkmälern eine Zeitschrift zu gründen, die von Istrin redigiert werden soll. — Nächstens werden auch die Materialien zu J. Sresnewskijs altrussischem Wörterbuch vollständig gesammelt sein; es fehlen nur noch wenige Bogen Ergänzungen und Berichtigungen. — Die Fortführung von A. Juschkewitschs litauischem Wörterbuch mußte verschoben werden, weil der Redakteur G. Ulanow mit anderen Arbeiten beschäftigt war; die Redaktion wurde infolgedessen an J. Schlapelis übertragen. — In den »Denkmälern der altslawischen Sprache« wurde mit dem Druck des Psalteriums vom Berge Sinai begonnen.

Die Enzyklopädie der slawischen Philologie befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung. Als zwölfte Lieferung derselben wurde eine Skizze der Literaturgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts von E. Budde veröffentlicht; dann kam als erste Lieferung Jagids Geschichte der slawischen Philologie und gedieh bis zum 35. Bogen. Das Manuskript der siebenten Lieferung, die statistisch-geographische Übersicht des gegenwärtigen Slawentums von Professor L. Niederle enthaltend, ist der Druckerei übergeben. Eine ethnographische Karte dazu wird unter der Aufsicht des Verfassers in Prag vorbereitet. Für die dritte und vierte Lieferung dieser Enzyklopädie ist eine Abhandlung des verstorbenen Professors Gebauer über lateinische Graphik (in tschechischer Sprache) und eine Abhandlung von Professor Brückner über polnische Literatur (in deutscher Sprache), ferner ein Artikel von Professor Hardthausen in Leipzig über die griechische Schrift des 8. und 9. Jahrhunderts mit paläographischen Beilagen (in deutscher Sprache) eingeliefert. Für die fünfte Lieferung ist bis jetzt nur eine Abhandlung von Professor Bogorodskij in Kasan »Übersicht der Laute in der gesamt-russischen Sprache vom physiologischen Standpunkte« in Bereitschaft. Weitere Arbeiten zu diesem umfangreichen Werke sind von Olaf Brod in Kristiania, Alex. Bogumil, Prof. Karstij, A. Brückner, Bl. Nehring, Dr. Fr. Lorenz und Prof. W. Wondrat teils bereits eingetroffen, teils noch zu erwarten.

Im vergangenen Jahre wurde auch der Druck der neuen Ausgaben von J. Buzlajews und M. Esuchomlinow's Werken fortgesetzt.

Zu den Anregungen, die an die Akademie im vorigen Jahre herantraten, ist noch die Veröffentlichung eines »Baratynskij-